

SABINE FLACH

## Paradise Lost.

### Die Kunst und das Anthropozän

Spätestens seit Bruno Latours Publikation *Wir sind nie modern gewesen* (1991) werden die Debatten um das Anthropozän auch in der Kunst- und Kulturwissenschaft und den Künsten zum Thema. Grundsätzlich lässt sich festhalten, dass es in den – mitunter desparaten – Debatten um das Verhältnis von Kunst, Ökologie und dem Anthropozän Übereinstimmung in dem Sachverhalt gibt, dass ein Bewusstsein über den Klimawandel mit einer „ökologischen Ordnung der Dinge“ einhergehen muss, wobei Ökologie weniger oder nicht mehr als ein metaphorischer Begriff verstanden, sondern auf das Feld der Materialien verschoben wird, sei es auf den Umgang mit den Objekten selbst oder auf eine materielle Praxis.

Ungeklärt bleibt allerdings zum einen die Bestimmung des Verhältnisses von Kunst und Natur und zum anderen die Bedeutung der an dieses Verhältnis angebotenen Raumkonzepte, die indes entscheidend sind, um die Atmosphäre des Anthropozäns zu deuten und damit den Realitätsgehalt der Kunst zu verstehen.

Dieser Sachverhalt wird im Vortrag vorgestellt und anhand von Beispielen aus der Fotografie und Kunst diskutiert.

SABINE FLACH

Professorin für Moderne und Zeitgenössische Kunst an der Universität Graz, Vorstand des Instituts für Kunstgeschichte; Professorin für Zeitgenössische Kunst und Kunsttheorie, ständiges Mitglied der Fakultät der School of Visual Arts, Department of Fine Arts, New York City. Ihre Spezialgebiete sind Epistemologie und Methodik der zeitgenössischen Kunst, Ästhetik, Aisthesis und Darstellungsmedien, Habitus in Habitat, Epistemologie und Ästhetik der *Visual Thinking Art*, Schnittpunkte zwischen Kunst, Kunsttheorie, Kunstgeschichte und kognitiver, Neuro-, Biowissenschaften und Wahrnehmungspsychologie. Auswahl: Zusammen mit Suzanne Anker, *Axis of Observation: Frank Gillette* (Bern, Berlin, New York 2018), *Die Wissenskünste der Avantgarden. Kunst, Wahrnehmungswissenschaft und Medien 1915 – 1930* (Bielefeld 2016), *Naturally Hypernatural III: Hypernatural Landscapes in the Anthropocene*, hg. zusammen mit Gary Sherman (Bern, Berlin, New York 2016), *Naturally Hypernatural I: Concepts of Nature*, hg. zusammen mit Suzanne Anker (Bern, Berlin, New York 2016).

SYMPOSIUM

# Poisoned Pictures – Photography & Ecology

Seit der Erfindung des Mediums spielt die fotografische Repräsentation der Natur eine entscheidende Rolle für deren Wahrnehmung und Rezeption. So dienen fotografische Aufnahmen in den Naturwissenschaften auf vielfältige Weise als Instrument wissenschaftlicher Erkenntnis und visueller Dokumentation, etwa für Naturerkundungen und Expeditionen in entlegene Landschaften. Natur und Landschaft sind ein ungebrochen populäres fotografisches Thema, das sowohl ästhetisch als auch inhaltlich unerschöpflich scheint. Heute kommt der Fotografie auch eine zentrale Rolle in der Sichtbarmachung von Umweltzerstörungen zu. Das noch relativ junge Genre der Umweltfotografie ist eine Form politischer Kunst, die die katastrophalen Auswirkungen unseres extremen kapitalistischen Konsumverhaltens aufzuzeigen, öffentliche Aufmerksamkeit zu gewinnen und unser Umweltverhalten zu beeinflussen sucht.

Das Symposium *Poisoned Pictures – Photography & Ecology* wird anhand von wissenschaftlichen Vorträgen internationaler ExpertInnen die Rolle der Fotografie in der Wahrnehmung der Natur aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchten und deren Möglichkeiten und Strategien, zu einem neuen Umweltbewusstsein beizutragen, untersuchen.

Freitag, 05. April 2019, 14–17 Uhr

Location: FOTO WIEN Festivalzentrale, c/o Wiener Postsparkasse, Georg-Coch-Platz 2, 1010 Wien

VORTRAGENDE:

Prof. Liz Wells,  
Professor in Photographic Culture, Faculty of Arts and Humanities, University of Plymouth

Dr. Inga Remmers,  
Kunsthistorikerin und Germanistin

Aura Seikkula,  
Doctoral Candidate in Philosophy and Cultural Policy, University of Jyväskylä, Finland

Prof. Dr. Christoph Schaden,  
Professor für Bildwissenschaft an der Fakultät Design der Technischen Hochschule Georg Simon Ohm in Nürnberg

Univ.-Prof. Dr. phil. Sabine Flach,  
Institutsleitung Kunstgeschichte, Karl-Franzens-Universität Graz

Konzept:  
Verena Kaspar-Eisert (KUNST HAUS WIEN) und Uwe Schögl (European Society for the History of Photography, ESHPh)

Eine Kooperation des KUNST HAUS WIEN. Museum Hundertwasser und der European Society for the History of Photography (ESHPh) im Rahmen von FOTO WIEN.

LIZ WELLS

## Belastete Umwelt: Fotografie, Forschung und Vermittlung

Menschliches Handeln übt nachhaltigen Einfluss auf die Umwelt aus. Die Konsequenzen unseres Verhaltens im Zeitalter des Anthropozäns sind mittlerweile weithin anerkannt. Politisches Handeln ist dringend erforderlich, um jene Risikofaktoren zu minimieren, die zu extremen Klimaveränderungen beitragen und als Verursacher der Umweltverschmutzung gelten.

Fotografen sind visuelle Geschichtenerzähler, die unsere Aufmerksamkeit auf ökologische Fragen lenken. Fotografien weisen auf diese Umstände hin und werden auf diese Weise Fürsprecher des Wandels. Anhand der Auswahl von exemplarischen Positionen werden die Auswirkungen von repräsentativ-fotografischen Strategien und Statements auf das derzeitige Umweltbewusstsein untersucht.

Der Beitrag umfasst ausgewählte Werke von:

Salamuddin Ahmed (BD), Mandy Barker (UK), Edward Burtynsky (CA), John Ganis (US), Chrystel Lebas UK/FR), Tyrone Martinsson SE), Kate Mellor (UK), Andreas Müller-Pohle (DE), Anne Noble (NZ), Richard Misrach (US), Yan Preston (UK/CN), Jem Southam (UK), Munem Wasif (BD)

LIZ WELLS

Professorin für Fotografische Kultur an der Fakultät für Kunst und Geisteswissenschaften an der Universität Plymouth, UK; gewähltes Mitglied des Vorstands der Gesellschaft für Fotografische Bildung (2011–2018). Wells kuratierte zahlreiche Ausstellungen über Landschaft und Umwelt. Sie schreibt und lehrt über fotografische Praktiken und ist Mitherausgeberin des Magazins *photographies* (Routledge Journals). Publikationen über Landschaft, darunter *Land Matters. Landscape Photography, Culture and Identity* (2011); Herausgeberin der Reihe *Photography, Place, Environment*, (Bloomsbury Academic Publishing) und der Publikationen *Photography: A Critical Introduction* (5. Aufl., 2015) sowie *The Photography Reader* (2. Aufl., 2003, zwei Bände, im Erscheinen).

INGA REMMERS

## Abenteurer, Entdecker, Touristen. Die Polarregionen im Fokus der Fotografie

Die Entdeckung und Erforschung der Polarregionen im 19. Jahrhundert fällt mit der Erfindung der Fotografie zusammen, die fortan zur visuellen Dokumentation eingesetzt wird. In der Wahrnehmung und Präsentation der Polarlandschaft hat sich ein fundamentaler Wandel vollzogen, der anhand der frühen Polarfotoserien Herbert G. Pontings und der zeitgenössischen Fotografien Olaf Otto Beckers veranschaulicht wird. Der Inszenierung heroischen Abenteuer- und Entdeckertums steht das Aufzeigen von anthropogenen Veränderungen in der Natur gegenüber. In Beckers Buch *Above Zero* (2009) sind die Fotografien Zeugnisse der Zerstörung. Wie exemplarisch gezeigt wird das Fotobuch – durch Bildabfolge und begleitenden Text – zum Medium der künstlerisch-politischen Artikulation.

INGA REMMERS

studierte Kunstgeschichte und Germanistik in Trier, Leipzig und Florenz. In ihrer Dissertation *Politische Landschaften der Natur. Fotografie des Anthropozäns* (Kromsdorf, Weimar 2018) untersuchte sie die Darstellung von Umweltthemen in der historischen und zeitgenössischen Fotografie.

AURA SEIKKULA

## Interventionen in den Lauf der Welt

Wir sind Zeugen des Klimawandels, der unsere nächste Zukunft bestimmt. Nach dem französischen Hermeneutiker Paul Ricoeur bezeichnet Initiative einen „Eingriff des Handelnden in den Lauf der Welt“. Aura Seikkula setzt sich mit dem Potenzial fotografischer Interventionen auseinander, untersucht aber auch Aspekte ökologischer und sozialer Verantwortung sowie die ethischen Implikationen des Mediums. Ökologie in der Fotografie wird anhand von drei Kategorien definiert: 1) durch die Äußerung von Sorge in visueller Form, 2) durch die Übernahme von Verantwortung bei Produktion und Verbreitung, 3) durch ethische Auswirkungen auf globaler Ebene.

AURA SEIKKULA

Kuratorin und Forscherin, derzeit Beraterin am Arts Promotion Centre Finland im Entwicklungsprogramm für künstlerische Expertise und Mediation. In ihrer philosophischen Dissertation untersucht sie mithilfe epistemologischer Analyse das Potenzial intellektueller Nachhaltigkeit. Sie arbeitete bisher in kuratorischer und beratender Funktion bei Ausstellungen und Veranstaltungen in 20 Ländern weltweit; zuletzt u. a. im Kulturhuset Stadsteatern und der Artipelag Konsthall, Stockholm, im Künstlerhaus Bethanien, Berlin, und dem Finnish Museum of Photography, Helsinki. Sie ist Mitbegründerin des Kuratorenprogramms für Forschung und der SKY Kuratoren Union Finnland und veröffentlichte Beiträge in verschiedenen internationalen Kunstpublikationen.

CHRISTOPH SCHADEN

## Toxische Lektüren

Anmerkungen zur Konzeption und Bildästhetik des Fotobuchs *Poisoned Landscape* von Wout Berger

Im Jahr 1992 erscheint im Amsterdamer Verlagshaus Fragment Uitgeverij das Fotobuch *Giflandschap/ Poisoned Landscape* von Wout Berger. In Form einer ausgedehnten visuellen Erkundung dokumentiert die schmale Broschur auf bahnbrechend innovativer Weise bodenkontaminierte Landschaftsareale in den Niederlanden. Heute darf die „sensationelle Publikation“ (Frits Gierstberg) als ein Meilenstein der Fotobuchgeschichte gelten.

Im Rahmen einer Fallstudie richtet der Vortrag seinen Fokus auf die bildästhetischen und konzeptuellen Prämissen des Bildbandes. Mit Kalkül referieren Bergers großformatige Fotografie auf tradierte Motive der US-amerikanischen New Color Photography, aber auch auf Landschaftsgemälde des „Gouden Eeuw“. Durch die dialektische Verzahnung von Bild und Text, Sehen und Lesen, Wahrnehmung und Wissen eröffnet sich bei der Lektüre eine ökologische Rezeptionsperspektive. Sie erweist sich als ebenso komplex wie gegenwartsrelevant.

CHRISTOPH SCHADEN

Professur für Bildwissenschaft an der Fakultät Design der Technischen Hochschule Georg Simon Ohm in Nürnberg seit 2010. Studium der Kunstgeschichte, Psychologie und Germanistik in Bonn und Köln. 2000 Dissertation über ein spätmittelalterliches Thema. Er lebt und arbeitet in Köln und Nürnberg. Zahlreiche Veröffentlichungen zur Fotografie und Kunst. Ausstellungen (Auswahl): *Der rote Bulli. Stephen Shore und die neue Düsseldorfer Fotografie*, NRW-Forum Düsseldorf (2010); *Ein Gramm Licht*, Museum Industriekultur Nürnberg (2014); *Bilderstrom. Der Rhein und die Fotografie 2016–1853*, LVR Museum Bonn (2016/17); *Bauhaus und die Fotografie*, NRW-Forum Düsseldorf (2019).